

Versuche mit Rhesusaffen

Tierschützer machen mobil

Im Dezember hat die Zürcher Regierung grünes Licht für Versuche mit drei Rhesusaffen gegeben. Der Fall liegt jetzt bei der nächsten Instanz – begleitet vom koordinierten Protest der Tierschützer.

von

[Walter Bernet](#)

25.1.2016, 21:42 Uhr

[2](#)

[Kommentare](#)

Die Universität Zürich begrüsst die Entscheidung, die Tierschützer kritisierten ihn heftig:

[Im Dezember 2015 gab die Zürcher Regierung bekannt,](#)

dass sie einen Rekurs gegen die vom kantonalen Veterinäramt erteilte Bewilligung von Versuchen mit drei Rhesusaffen ablehnt. Der Rekurs stammte von drei Mitgliedern der elfköpfigen kantonalen

Tierversuchskommission. Die vom Regierungsrat gewählte Kommission hatte zuvor den Versuch gutgeheissen. Sie setzt sich aus Vertretern der Fachbereiche Versuchstierkunde, Tierversuche, Ethik und Tierschutz zusammen; drei Mitglieder können die Tierschutzorganisationen vorschlagen.

Wie erwartet haben die drei Rekurrenten den Entscheid der Regierung jetzt ans Verwaltungsgericht weitergezogen, wie Vanessa Gerritsen von der Stiftung Tier im Recht, Mitglied der Tierversuchskommission, bestätigt. Mit dem Weiterzug verknüpft ist eine öffentliche Aktion einer Vielzahl von Tierschutzorganisationen, die sich gegen die Bewilligung des Versuchs stellt. In einem offenen Brief an die Regierung erklären die Organisationen den Primatenversuch als unverhältnismässig und rechtswidrig.

[Sie berufen sich dabei auf ein Bundesgerichtsurteil von 2009.](#)

Bereits vor der Publikation des Briefs haben am Montag die beiden der Forschung nahestehenden Organisationen Basel Declaration und Forschung für Leben in einer Mitteilung Stellung bezogen. Mit dem Weiterzug werde einmal mehr biomedizinische Forschung in unverantwortlicher Weise behindert und ein international höchst erfolgreiches universitäres Zürcher Institut geschwächt. Befürchtet wird der Abzug sämtlicher Affenversuche ins Ausland.

Bei den Versuchen handelt es sich um ein Projekt von Hirnforschern des Instituts für Neuroinformatik der Universität und der ETH Zürich. Untersucht wird dabei der präfrontale Kortex, ein Teil des Gehirns, der die Persönlichkeit prägt und «höhere» kognitive Funktionen wahrnimmt. Man nimmt an, dass Störungen der Nachrichtenverarbeitung in diesem Bereich mit psychischen Krankheiten wie Schizophrenie einhergehen. Von den Versuchen mit Rhesusaffen versprechen sich die Forscher exaktere Daten als

von solchen mit nichtinvasiven Methoden am Menschen.

Rekurs abgewiesen

Regierungsrat schützt Tierversuche mit Rhesusaffen



Der Regierungsrat stellt das Interesse der Gesellschaft am angestrebten Erkenntnisgewinn von Tierversuchen mit Rhesusaffen über das

10.12.2015, 09:12

Zürcher Tierversuche bewilligt

Was die Forscher mit den Affen planen



Die Universität Zürich begrüsst es, dass der Regierungsrat den Rekurs gegen die von der Hochschule und der ETH Zürich geplanten

von

Stephanie Kusma

10.12.2015, 16:10

Schonende Tests von Chemikalien

Fischzellen statt Tierversuche